

Waldstiftung: **Branche mißtrauisch**

(eb). Staatssekretär Becker verspricht, die Holzversorgung nicht weiter einzuschränken. Die Säge- und Holzindustrie in NRW bleibt dennoch skeptisch und fordert die Abkehr von den Stiftungsplänen. „Die Nutzungseinschränkungen im Staatswald von aktuell zehn Prozent (14.500 Hektar) sollen nicht weiter erhöht werden“, versicherte der Parlamentarische Staatssekretär im Umweltministerium NRW, Horst Becker, bei der Vorstellung der Laubholzstudie NRW Mitte Februar in Olsberg. Becker reagiert damit auf die scharfe Kritik des Bundes Deutscher Forstleute (BDF) und der Deutschen Säge- und Holzindustrie (DeSH) an den Plänen von Umweltminister Johannes Rimmel, etwa die Hälfte des NRW-Staatswaldes in eine Stiftung zu überführen und so der Nutzung zu entziehen. Diese Flächen könnten aber weiterhin durch die Landesforstbetriebe bewirtschaftet werden, so Becker. Somit stünde das Holz den nordrhein-westfälischen Betrieben uneingeschränkt zur Verfügung.

Die betroffenen Unternehmen der Säge- und Holzindustrie bleiben dennoch skeptisch. Lars Schmidt vom DeSH bewertet vor allem die Vorgehensweise der Landesregierung bei der Umsetzung der Biodiversitäts-Strategie als Vertrauensbruch. Insbesondere der Umstand, daß die Stiftungspläne an den Verbänden und dem Parlament vorbei Eingang in das Strategiepapier gefunden haben, belastet das sonst partnerschaftliche Verhältnis. „Auch wenn das Ministerium jetzt zurückrudert, sind damit die Bedenken bei den Betrieben der Säge- und Holzindustrie in NRW nicht ausgeräumt“, kommentiert Schmidt die Reaktion des Ministeriums. Ähnlich sieht das auch Hans-Georg Pieper, geschäftsführender Gesellschafter der Pieper-Holz GmbH aus Olsberg-Assinghausen. Für ihn sind die Aussagen von Staatssekretär Becker politische Zugeständnisse ohne rechtliche Bindung: „Das reicht so nicht. An dieser Stelle muß eine verbindliche schriftliche Stellungnahme erfolgen.“

www.saegeindustrie.de

Ernten am Rechner: **AfL nutzt Simulator**

(eb). Die AfL Niedersachsen hat einen 3-D-Ponsse-Harvestersimulator des Niedersächsischen Forstlichen Bildungszentrums Münchhof (NFBz) übernommen. Dieser wird zukünftig am Standort der AfL-Geschäftsstelle in Göttingen für die Öffentlichkeitsarbeit und für die Lehre an der Forstlichen Fakultät der Universität Göttingen genutzt. Die Technik soll aber auch politischen Entscheidungsträgern als Demonstrationsobjekt dienen. So kann jeder selbst erfahren, was Harvesterpiloten bei der komplexen Bedienung der Maschinen abverlangt wird. Damit ist die AfL Niedersachsen der erste Landesverband, der über eigene Harvester-Simulations-

technik verfügt, und auch an keiner forstlichen Hochschule konnte im Rahmen der Lehre bisher vor Ort auf solche Technik zurückgegriffen werden.

Möglich wurde die Übereignung des Simulators durch eine Kooperationsvereinbarung zwischen der AfL Niedersachsen und dem NFBz der Niedersächsischen Landesforsten. Die Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie der Universität Göttingen unterstützt das Vorhaben und stellt der AfL Räume für die Anlage zur Verfügung.

www.afL-nds.de



Jörg Hittenbeck (links) von der arbeitswissenschaftlichen Abteilung der Universität Göttingen, Maurice Strunk von der AfL Niedersachsen und die Studentin Sandra Kelleter auf der digitalen Maschine.
Foto: AfL

VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH •

Frostperiode rettet Auftragslage: **Auslastung der Forstunternehmer gut**

(as). Für Details der Forstmaschinenführer Ausbildung ist es noch zu früh, die in Österreich wichtigen Sozialpartner werden die Begutachtung erst demnächst abgeschlossen haben. Aber bereits beim traditionellen „Genialen Holz-Job-Tag“ von „proHolz“ können sich Schüler erstmals über diese Ausbildungsmöglichkeit informieren. Bei den jährlich stattfindenden Aktionstagen gewähren Betriebe der Forst-, Holz- und Papierwirtschaft Schulklassen Einblick in den Berufsalltag. Der Österreichische Forstunternehmerverband will diesmal – unterstützt von der Wirtschafts-

kammer Steiermark/Fachgruppe gewerbliche Dienstleister – die Themen Holzernte, Transport und Logistik am 4. März an der Forstschule Bruck an der Mur in den Vordergrund stellen. Den Schülern werden die Unternehmer derzeit wieder Positives erzählen können: Die Bedingungen für die Holzernte in Österreich sind nach der nassen Witterung im Januar und der dadurch eingeschränkten Befahrbarkeit bis in mittlere Lagen dank einer längeren Frostperiode im Februar wieder besser. Die Auslastung der Forstunternehmer ist überwiegend zufriedenstellend, in-

formiert Verbandssprecher Peter Konrad. Er hat aber auch Befürchtungen: „Was aber Sorgen bereitet, ist der anhaltend schwache Schnittholzabsatz der Sägewerke, die sehr gute Bevorratung der Industrie mit Nadel- und Buchenindustrieholz sowie die geringe Nachfrage nach Energieholz. Die Planbarkeit der Auslastung der Forstunternehmer mit Holzernteaufträgen wird heuer ungewöhnlich früh im Jahr nachlassen.“

www.forstunternehmerverband.at